

ANTRAG ZUM HAUSHALT 2022-2023**FRAKTION**

B90/ Die Grünen | DIE LINKE

ANSPRECHPARTNER

Thomas Ulmer

ANTRAG

In den letzten Jahren hat die Zahl der Betriebe, die „Coffee-to go“ anbieten, extrem zugenommen. In Deutschland werden nach Informationen der Deutschen Umwelthilfe pro Stunde rund 320.000 „Coffee-to go“-Einwegbecher verbraucht. In den Städten gehört es längst zur Normalität, dass Kaffee in Pappbechern gekauft, mitgenommen und unterwegs getrunken wird. Die leeren Becher tragen zu einem immer größer werdenden Müllberg bei. Ihre Herstellung verursacht einen großen Ressourcenverbrauch und hohe CO₂-Emissionen von rund 83.000 Tonnen jährlich; bezieht man die Deckel mit ein, sind es sogar 111.000 Tonnen. Gerade die zurückliegenden Corona-Monate haben die Problematik für jede und jeden aufgezeigt. Zusätzliche und größere öffentliche Müllbehältnisse aufzustellen genügt nicht es müssen Konzepte entwickelt werden.

1. Die Stadtverwaltung entwickelt Lösungsstrategien für eine Verringerung der „Einwegbehältnisse für frisch zubereitete Speisen und Warmgetränke“.
2. Sie erstellt eine Übersicht, welche Initiativen und Maßnahmen zur Vermeidung von „to go“-Behältnissen ihr bekannt sind.
3. Die Stadtverwaltung prüft, welche Möglichkeiten sie für erfolgsversprechend hält und welchen Beitrag sie zur Umsetzung leisten möchte.
4. Sie prüft, welche rechtlichen Möglichkeiten zur Verfügung stehen, um die wachsende Menge von Einwegbehältnissen für frische Speisen und Getränke zu verringern.
5. Sie nimmt Kontakt zu betroffenen Betrieben, Umweltverbänden sowie bürgerschaftliche Organisationen auf. Ziel dabei ist die Entwicklung und Umsetzung wirkungsvoller Strategien und Instrumenten zur Vermeidung bzw. Ersetzung von Einwegbehältnissen.

BEGRÜNDUNG

Die öffentliche Kritik hat sich bislang weitgehend auf Einwegbecher für Kaffee konzentriert. Tatsächlich besteht das gleiche Problem bei Einwegbehältnissen für frische Speisen. Die Zahl der BürgerInnen nimmt zu, die „Food-to go“ kaufen, unterwegs essen oder auch mit nach Hause nehmen. Weniger bekannt ist, dass auch dabei die Möglichkeit besteht, eigene Behältnisse zum Einfüllen mitzubringen. Die Fraktion B90/ Die Grünen / DIE LINKE schlägt deshalb vor, den gesamten Themenkomplex „to go-Einwegbehältnisse“ in den Blick zu nehmen.

Denn um Müll, Verschmutzung, Emissionen und Ressourcenverbrauch zu verhindern, bedarf es guter Konzepte.

FINANZIELLE AUSWIRKUNGEN

5000 – 10000 Euro

DECKUNGSVORSCHLAG

Kornwestheim, den 14.11.2021

Thomas Ulmer
(Unterschrift)